

Die Deutschen Uhrmacher = Berufsbildner

Erhebung des Zentralverbandes der Deutschen Uhrmacher

Glashütte i. Sa.

I. Anschrift: Deutsche Uhrmacherschule, Höhere Fachschule für Uhrmacherei und Feinmechanik, Glashütte i. Sa. Direktor: Oberstudiendirektor Dr. Karl Giebel.

Die folgenden Angaben beziehen sich nur auf die Abteilung Uhrmacherei.

II. Lehrpersonal: Für den theoretischen Unterricht: Oberstudiendirektor Dr. Karl Giebel; Gewerbestudienrat Hermann Romershausen. Nebenamtlich: Gewerbelehrer Kurt Müller; Ingenieur Kurt Schröder; Lehrer W. Rochlitzer. Für den Unterricht im Zeichnen: Gewerbestudienrat Hermann Romershausen. Für den Werkstattunterricht: Oberlehrer Alfr. Helwig; Oberlehrer Oskar Hesse; Fachlehrer Leop. Schreck; Lehrbeistand H. Pfau.

III. Unterricht: Die Schule umschließt die Abteilungen Uhrmacherei und Feinmechanik. Die Aufnahme in die Schule kann erfolgen als Lehrling (nur in beschränkter Zahl zugelassen), Fachschüler, Technikerschüler, Gast, Hörer. Diese Vielgestaltigkeit und die Verschiedenheit der Vorbildung läßt keinen streng umgrenzten Klassenunterricht zu. Da der Umfang des Gegenwärtigen eine Darlegung des ganzen Lehrgebäudes verbietet, sei auf „Einrichtungen und Lehrplan“ (von der Deutschen Uhrmacherschule zu beziehen) verwiesen und nur der Pflichtunterricht der Lehrlinge der Abteilung Uhrmacherei nach Halbjahren in der nachstehenden Uebersicht dargestellt:

Lehrfächer	Wochenstunden im Halbjahr					
	I	II	III	IV	V	VI
Arithmetik und Algebra	2	2	2	2	2	2
Geometrie und Stereometrie	2	2	2	2	2	2
Physik	2	2	—	—	—	—
Technische Mechanik	2	2	1	1	—	—
Grundriß der Uhrmacherei	3	3	3	3	—	—
Treib- und Laufwerk, Hemmungen	—	—	—	—	2	2
Werkstattkunde	2	2	1	1	—	—
Uhrenbau	—	—	—	—	1	1
Elektrotechnik	—	—	2	—	—	—
Elektr. Uhren- und Signalapparate	—	—	—	—	2	2
Zeichnen	4	4	4	4	4	4
Deutsch	2	2	2	2	1	1
Lebenskunde	1	1	—	—	—	—
Staats- und Wirtschaftskunde	—	—	1	1	—	—
Geschäftskunde, Buchführung	—	—	—	—	1	1
Turnen	1	1	1	1	1	1
Werkstattarbeiten	32	32	34	36	35	35
Summe der Wochenstunden	52	53	53	53	51	51

1926/27: Zahl der Lehrlinge der Abteilung Uhrmacherei nach Lehrjahren I 9, II 8, III 10, Sa.: 27; darunter Uhrmachersöhne 6, 5, 8, „ 19.

Der Lehrgang für Fachschüler (F) sieht drei Halbjahre, jener der Techniker (T) vier Halbjahre Schulzeit vor. Gäste (G) werden auf ein Halbjahr aufgenommen. Hörer (H), d. i. Uhrmacher in Glashütter Betrieben, können am theoretischen Unterricht teilnehmen (für letzteren Zweck bestehen auch Abendkurse im Winterhalbjahr).

1926/27: Uhrmacher-Schülerzahlen Vollschrüler 73, H 11, Sa.: 84; darunter Uhrmachersöhne F 51, H 1, „ 52.

IV. Aus der Schulordnung: 1. Voraussetzung für den Eintritt ist für Lehrlinge mindestens die Erfüllung einer achtjährigen Schulpflicht, für die älteren Schüler entsprechend.

2. Der Nachweis der erforderlichen Vorkenntnisse ist durch Ablegung einer Prüfung zu erbringen (unter Umständen auch durch Zeugnisse allein).

3. Als Aufnahmegebühr werden 5 Mk. erhoben. Das Schulgeld beträgt für reichsdeutsche Besucher vierteljährlich 72 Mk. (Zuschläge für Ausländer, Ermäßigungen für Glashütter, Sachsen und Abkömmlinge von Zentralverbandsmitgliedern). Freistellen sind geschaffen vom Zentralverband (1), von der Gesellschaft der Freunde des Lehrlingswesens (1), und 6 von der Stadt Glashütte (nur für Glashütter).

4. Es besteht keinerlei Lernmittelfreiheit.

5. Das verbrauchte Material ist wertentsprechend zu bezahlen, die gefertigten Stücke sind Eigentum der Schüler.

6. In der Schulwerkstätte benutzen die Uhrmacher ihre eigenen Werkzeuge. Die Schulwerkstätten enthalten 70 Arbeitsplätze und alle erforderlichen maschinellen Einrichtungen (Inventarwert etwa 30000 Mk.).

7. Das Schülerheim gewährt gegen 10 Mk. Monatsmiete (Zuschlag für Beleuchtung und Heizung je 2,50 Mk.) 35 Schülern Wohnung. Frühstück sowie einfache Beköstigung besorgt auf Wunsch die Hausverwalterin (Näheres in „Einrichtungen“).

8. Der an der Schule interessierte Zentralverband (Einheitsverband) der Deutschen Uhrmacher, in der Schulbehörde vertreten durch Obermeister Jul. Roth (Dresden), gewährt einen Jahreszuschuß von zur Zeit 4000 Mk. (der Jahreshaushaltplan der Schule beträgt in Einnahmen und Ausgaben 75000 Mk., von den Personalausgaben trägt der sächsische Staat 60%, die Stadt Glashütte 30%).

V. Aus der Geschichte der Schule: Die Deutsche Uhrmacherschule wurde gegründet vom Zentralverband der Deutschen Uhrmacher auf Betreiben von Moritz Großmann. Sie wurde eröffnet am 1. Mai 1878. Ihr Zweck war nicht, wie es auf den Schweizer Schulen vorwiegend geschieht, Spezialarbeiter auszubilden, sondern die Uhrmacher allseitig zu bilden. Dieser Bestimmung ist sie treu geblieben bei allen Wandlungen, die der Fortschritt und die veränderten Zeitverhältnisse mit sich brachten. Allerdings wird vorwiegend das Gebiet der Präzisionstaschenuhrmacherei gepflegt. An Großuhren werden fast nur astronomische Pendeluhrn und elektrische Uhren gebaut.

1880 erhielt die Schule ein eigenes Gebäude; 1923 wurde dieses durch An- und Umbau auf das Dreifache erweitert. 1914 wurde eine feinmechanische Werkstätte angegliedert, die aber erst im Umbau 1923 einen angemessenen Ausbau erfahren konnte (Inventarwert 58000 Mk.). In dieser Werkstätte wird vorwiegend Werkzeug-, Instrumenten-, Vorrichtungs- und Kleinmaschinenbau betrieben. Natürlich kommen ihre Einrichtungen auch den Uhrmachern zugute.

Seit 1922 ist der Anstalt die Städtische Gewerbeschule für metallverarbeitende Berufe angegliedert. Seit 1925 besteht an ihr eine der Gewerbekammer Dresden unterstellte Meisterprüfungskommission. Die Leitung der Anstalt übernahm im Jahre 1878 G. H. Lindemann, nach dessen 1885 erfolgtem Tode leitete Professor Ludwig Strasser 32 Jahre lang die Schule. Seit 1920 ist Oberstudiendirektor Dr. Karl Giebel Leiter der Anstalt.

Seit ihrer Gründung bis zum Jahre 1926 wurde die Schule besucht von rund 1500 Schülern und 500 Hörern. Die stets wachsende Schülerzahl zeigt, daß die Schule einem Bedürfnis ertspricht und daß in Uhrmacherkreisen die Notwendigkeit einer gründlichen Fachschulausbildung immer klarer erkannt wird.